spärlich bedachten Städtchens. — Wir müssen, eingedenk unsrer Zusage bei Beginn dieses Capitels, den Naturfreund auf die vor wenigen Jahren mit großen Opfern und in genialer Weise hergerichteten neuen Weganlagen am rechten Muldenufer aufmerksam machen. Ist schon der alte Waldweg nach dem Gesundbrunnen lohnend, mehr überraschend noch dieser, dasselbe Ziel verfolgende. Letzterer beginnt ebenfalls jenseit der großen Brücke und da, wo der oben bezeichnete Pfad links „in des Waldes tiefste Gründe" sich verliert, leiten uns bequem angelegte Treppenstufen am Abhange des Flußufers, steigend und fallend, links am Waldrande, rechts den Blick auf die an den Fluß sich anschmiegende Stadt lenkend zwischen anmuthigen Laubgrotten, willkommenen Ruhe- und Aussichtspunkten ohne Zahl dem „Brunnen" zu. Doch der geniale Pfadfinder rastete hier nicht; die schönsten Aussichtspunkte eröffnen sich, je weiter wir in den kunstvollen Schlangenwindungen weiter wandern im schönen Wald, am rauschenden Wehr, bis wir die letzte Höhe erreicht haben und die Lichtung das Ziel, den Rabensteinfelsen, uns zeigt, welcher kühn heraustritt in die sanften Wellen des von Wiese und Wald und reichen Saatfeldern eingefaßten Muldenflusses. Ein wohlthuender Blick auf diese, dem Selkethale des Harzes nicht unähnliche Landschaft lohnt allein für die Anstrengung dieses Ausflugs. — Ueber das Schicksal dieses Theiles der cultivirten Umgebung Grimmas ist man zur Zeit besorgt, nachdem ein neuer Eisenbahntrakt denselben durchschneiden und das mühsam vollendete Werk zum Theil der Zerstörung anheimfallen soll; doch ist die Aussicht auf Ersatz nicht unbegründet, die projectirte Eisen-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id386834466/29